



Institut für Österreichische Geschichtsforschung
Universität Wien, Universitätsring 1, 1010 Wien

EINLADUNG

zum 215. Institutsseminar
am Montag, dem 9. Oktober 2017, um 17 Uhr c.t.
im Hörsaal des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung

Klaas Van Gelder

(Universität Wien / Universität Gent)

„Vom österreichischen Joch befreit.“

Die Absetzungen Kaiser Josephs II. in den Südlichen Niederlanden und das Verhältnis zwischen Verfassung und Zeremonie

Von Oktober 1789 bis Januar 1790 setzten die Ständeversammlungen aller Fürstentümer der Österreichischen oder Südlichen Niederlande, mit Ausnahme des Herzogtums Luxemburg, Joseph II. als Landesfürsten ab. Gleichzeitig übernahmen die Stände die Souveränität und schlossen sich in einer Konföderation zusammen: der kurzlebigen Republik der Vereinigten Niederländischen Staaten. Die Absetzungen waren der Schluss- und Höhepunkt der Opposition gegen Josephs radikale Reformmaßnahmen, der sogenannten Brabanter Revolution. Unter den Gegnern der österreichischen Herrschaft gab es verschiedene ideologische Fraktionen. Gegen den gemeinsamen Feind vereinigten sie sich jedoch politisch und militärisch.

In diesem Vortrag stehen die zeremoniellen Absetzungsverfahren, die gleichzeitig die neue Republik rituell begründeten, im Mittelpunkt. Die These des Referenten ist, dass diese Absetzungen oder ‚Ent-Huldigungen‘, die eine jahrhundertealte südniederländische Tradition von fürstlichen Huldigungen widerspiegeln, für die Absetzung Josephs II. und die Gründung der Republik genauso wichtig waren wie die Unabhängigkeitsmanifeste, denen HistorikerInnen bisher die größte Aufmerksamkeit widmeten. Die Huldigungen waren in den Niederlanden verfassungsmäßig essenziell, um eine neue Herrschaft zu legitimieren. Deshalb übernahmen die Stände für die Absetzungszeremonien verschiedene klassische Bestandteile der Huldigungen, um verfassungsgemäß das alte Regime in ein neues verwandeln zu können. Im Vortrag wird das Verhältnis zwischen Verfassung, Zeremonie und Souveränität in der Zeit der Aufklärung thematisiert. Anhand des Beispiels der Absetzungen Josephs II. zeigt sich die beachtliche Anpassungsfähigkeit des frühmodernen dynastischen Rituals an neue gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen.

Klaas Van Gelder: Geschichtsstudium an der Universität Gent, Belgien; Lizentiats-Diplom 2005. Danach zusätzliche Unterrichtsausbildung, abgeschlossen 2006. Dezember 2005 bis November 2011 Unterrichtsassistent und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Geschichte der Universität Gent. Januar 2012 Promotion in frühneuzeitlicher Geschichte mit einer Dissertation über den Aufbau der österreichischen Verwaltung in den Südlichen Niederlanden 1716–1725. 2012–2016 Postdoc-Mitarbeiter der *Research Foundation Flanders* an der Universität Gent: Projekte über Staatsreformen in den Österreichischen Niederlanden und über den Beraterkreis Maria Theresias. Februar bis Juli 2014 Richard Plaschka-Stipendiat des Österreichischen Austauschdienstes. 2016–2018 Lise Meitner-Stipendiat des österreichischen Wissenschaftsfonds FWF am Institut für Österreichische Geschichtsforschung der Universität Wien.

Forschungsschwerpunkte: Verwaltung der Österreichischen Niederlande, Politische Kultur und dynastische Zeremonien in der Habsburgermonarchie, Adelsgeschichte und historische Netzwerkanalyse.

Thomas Winkelbauer
Institutsdirektor

Gäste sind herzlich willkommen!